

GSK = SHAS = SSAS

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Kunst + Architektur in der Schweiz = Art + architecture en Suisse = Arte + architettura in Svizzera**

Band (Jahr): **48 (1997)**

Heft 2: **Kreuzgänge = Cloîtres = Chiostri**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jahresbericht 1996 Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

Bericht des Präsidenten

Über die wichtigen Resultate der Arbeit in der GSK und im Institut für Schweizerische Kunstgeschichte (ISKU) informiert der Jahresbericht des Wissenschaftlichen Leiters. Die Arbeit von zwei besonders engagierten Vorstands- und Ausschussmitgliedern, nämlich von Dr. Heinz Horat und Dr. Peter Meyer, wird in den Tätigkeitsberichten der Redaktionskommission und der Publizistischen Kommission deutlich. Zu berichten ist hier also nur noch über die Tätigkeit von Vorstand und Ausschuss. Dass diese beiden Gremien sich in erster Linie mit Rechnung und Budget sowie mit Arbeitsberichten und Arbeitsprogrammen zu befassen hatten, versteht sich von selbst. Nicht selbstverständlich ist dagegen, dass in allen drei Vorstandssitzungen und in allen fünf Sitzungen des Ausschusses die Finanzierung des Grossprojekts *Die Kunstdenkmäler der Schweiz* – in geringerem Umfange auch des *INSA* – im Zentrum stand. Die wissenschaftliche Arbeit in diesen Projekten wird durchwegs und von sehr verschiedenen Seiten anerkannt; auch wird allerorten betont, dass es notwendig sei, diese Projekte voranzutreiben und abzuschliessen. Leider aber reicht dies nicht aus, um die Finanzierung zu sichern. Ein Gespräch, zu dem der Direktor des Bundesamtes für Bildung und Wissenschaft, Gerhard Schuwey, eingeladen hatte und an dem auch der Direktor des Bundesamtes für Kultur, der Präsident der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften und der Generalsekretär des Schweizerischen Nationalfonds teilnahmen, galt der Suche nach einer neuen Finanzierungsbasis für die «Kunstdenkmäler». Es sind mittlerweile erste Vorstellungen entwickelt worden für ein neues Finanzierungskonzept für die nächste Planungsphase, die im Jahr 2000 beginnt. Was die Zwischenjahre bis dahin betrifft, wollen die am Gespräch Beteiligten gemeinsam zumindest einen Band pro Jahr finanzieren. Allerdings hat bisher erst die Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften einen Beitrag tatsächlich bewilligt. So waren denn im Berichtsjahr der Präsident und einige weitere Vorstandsmitglieder in vielen Einzelgesprächen mit der Finanzierungsfrage befasst. Auftrieb gab dabei vor allem eine grosszügige Unterstützungszusage von der Pro Patria.

Die Öffentlichkeitsarbeit, das Verhältnis zu neuen Medien, die Programmgestaltung, Kontakte zu Regierungen und Behörden waren weitere Arbeitsbereiche von Vorstandsmitgliedern und Präsidium. Für einzelne ging die Belastung im Berichtsjahr an und über die Grenzen des Zumutbaren; entscheidend für den Durchhaltewillen aller Beteiligten war zweifellos die Überzeugung, dass die GSK nach wie vor und unbestritten eine sowohl wissenschaftlich wie kulturell wichtige Aufgabe wahrnimmt.

Johannes Anderegg

Bericht des Präsidenten der Redaktionskommission (RK)

Die Redaktionskommission RK traf sich im Berichtsjahr zu drei Sitzungen. Am 9. Mai 1996 konnte das Manuskript des Kunstdenkmälerbandes Genf I, «La Genève sur l'eau», des Autorenkollektivs unter der Leitung von *Philippe Broillet* besprochen und als erste Jahrgabe 1997 zuhänden des Vorstandes verabschiedet werden. Am 5. Juli 1996 lag das Manuskript des Kunstdenkmälerbandes Bern Land II, «Das Amt Erlach und das Amt Nidau, 1. Teil», von *Dr. Andres Moser* auf und wurde, wie üblich, mit dem Autor besprochen. Die Redaktionskommission schlägt dem Vorstand den Band Erlach als zweite Jahrgabe 1997 vor. Am 27. November 1996 wurde das Manuskript Waadt V, «Morges», von *Paul Bissegger* entgegengenommen und als weitere Jahrgabe verabschiedet. Ebenfalls 1996 eingetroffen ist das Manuskript Zug, Neue Ausgabe I, «Die Berggemeinden», von *Dr. Josef Grünenfelder*.

Da während der nächsten Jahre zahlreiche weitere Manuskripte von Kunstdenkmälerbänden abgeschlossen sein werden, war die Redaktionskommission bemüht, zusammen mit der Geschäftsleitung der GSK nach Wegen zu suchen, die Jahresproduktion von einem auf zwei Bände zu steigern. Dieses Ziel konnte nun 1996 erreicht werden, indem Anfang Jahr der Band 8 des INSA mit den Städten St. Gallen, Sarnen, Schaffhausen, Schwyz als erste Jahrgabe 1996 ausgeliefert wurde und gleichzeitig auch eine Finanzierung für die zweite Jahrgabe 1996, den Band Zürich IX, «Der Bezirk Dietikon», von *Dr. Karl Grunder* gefunden werden konnte. Dies war nur möglich, weil die Produktionskosten durch Vereinfachungen im Satz und durch die Bearbeitung des Buches bis zur Umbruchphase in der Geschäftsstelle der GSK deutlich gesenkt werden konnten. Da der Zürcher Band als erster nach diesen neuen

Methoden produziert wird, hat sich die Herstellung selbst etwas verzögert, so dass er Anfang Mai 1997 zusammen mit dem ersten Genfer Band versandt werden soll.

Am 13. und am 14. September 1996 luden die Redaktionskommission und die Geschäftsstelle der GSK die Autoren zur Jahrestagung nach Dietikon ein. *Dr. Peter Hoegger* stellte das Kloster Fahr vor und wies auf Fragestellungen im Zusammenhang mit seinem eben publizierten Band hin, *Dr. Karl Grunder* führte die Kolleginnen und Kollegen durch das Gaswerk Schlieren und anschliessend durch das Dorf Dietikon, um einerseits auf die Bau- und Industriekultur des 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts einzugehen und um andererseits die Grenzen der Kunstdenkmälerinventarisierung am Beispiel von Dietikon aufzuzeigen. Der Samstagmorgen war dem Informationsaustausch und der Diskussion anstehender Probleme der GSK und der Kunstdenkmälerinventarisierung gewidmet.

Die GSK ist in der glücklichen Lage, gesamtschweizerisch über sehr gute Autorinnen und Autoren zu verfügen, deren Manuskripte in beschleunigtem Rhythmus in der Redaktion eintreffen. Andererseits bereitet uns die Analyse der Finanzsituation einige Sorgen, denn nur wenn jährlich rund Fr. 250 000.– zusätzlich bereitgestellt werden können, lässt sich ein zweiter Band publizieren. Mittel und Wege zur Erreichung dieses Ziels sind erkannt, nun werden wir uns verstärkt mit deren Umsetzung befassen müssen.

Heinz Horat

Arbeitsgruppe INSA

Die Arbeiten an Band 7 des INSA konnten im Berichtsjahr reibungslos und nach Terminplan fortgeführt werden. *Lic. ès lettres Joëlle Neuenschwander Feihl* bearbeitete Montreux, *lic. ès lettres Claire Piguet* Neuchâtel, *Dr. Andreas Hauser* Olten und *Dr. Daniel Studer* Rorschach. Die Manuskripte werden 1997 abgeschlossen, so dass sie anschliessend in unserer Redaktion zur Druckreife gebracht werden können. *StB*

Bericht des Präsidenten der Publizistischen Kommission (PK)

Die Publizistische Kommission PK hat im Berichtsjahr fünfmal getagt, und zwar in den Monaten Januar, April, Juni, September und November. Die Sitzungen waren jeweils einem Schwerpunktthema gewidmet. Zur Januarsitzung konnten wir Herrn *lic. phil. Peter Jezler* und Frau *Dr. Christine Barraud Wiener* (Kunstdenkmälerinventari-

satoren des Kantons Zürich) als Gäste begrüßen. Peter Jezler stellte uns das von ihm entwickelte und benutzte DADA-Datenbankprogramm vor. Zur Sitzung waren die interessierten internen Redaktoren unserer Zeitschrift *Kunst+Architektur in der Schweiz*, der *Kunstdenkmäler der Schweiz* und der *Schweizerischen Kunstführer* eingeladen.

DADA heisst Die Assoziative Datenbank, und sie wurde speziell zur Bearbeitung von Kunstdenkmälerbänden entwickelt. Die Demonstration darf als sehr überzeugend bezeichnet werden. DADA erlaubt es nicht nur, alle Arten von Textdaten systematisch zu erfassen, sondern sie mittels eines gezielten begriffsgestützten Suchsystems jederzeit leicht wieder zu finden, Informationen miteinander zu verknüpfen, Bilddaten (Halbton wie Strich) einzulesen und sie beliebig zu verarbeiten. Das DADA-Programm interessierte die PK speziell mit Blick auf die Möglichkeiten der elektronischen Publikation der KdS-Reihe nach der Formel: Komplettes Inventar in Form einer CD-Rom für den wissenschaftlichen Gebrauch plus attraktiv gestalteter Bildband als Jahresgabe.

An den folgenden Sitzungen wurden eine Reihe von Optionen zur Erhöhung bzw. Stabilisierung der GSK-Mitgliederzahl geprüft und erörtert. Sie umfassten Massnahmen, die auf eine wirksamere Mitgliederpflege, bessere Mitgliederbindung und auf eine allgemeine Erhöhung der Attraktivität der GSK-Mitgliedschaft abzielen. Unter den diskutierten Vorschlägen waren z.B. die Idee eines *GSK-Buch-Clubs* mit einem von der GSK ausgesuchten exklusiven Kunstbuch-Programm (Subskriptionen, Auflagenteile, Kooperation mit Kunstverlagen) zu vergünstigten Mitgliederpreisen sowie die Schaffung einer *GSK-Mitgliederkarte*, mit der verschiedene Vergünstigungen verbunden wären (z.B. verbilligter Eintritt in Museen und Ausstellungen). Während einer Realisierung der ersten Idee zur Zeit zu viele Hindernisse entgegenzustehen scheinen, bleibt die zweite in Prüfung.

An zwei Sitzungen wurden jeweils gemeinsam mit den internen Verantwortlichen die Verlagsobjekte *Schweizerische Kunstführer* und die Zeitschrift *Kunst+Architektur in der Schweiz* auf inhaltliche, gestalterische, organisatorische und finanzielle Schwachstellen hin untersucht und Verbesserungsmöglichkeiten und -vorschläge diskutiert, woraus sich eine ganze Reihe praktischer Massnahmen ergab, die zu einem grossen Teil entweder bereits umgesetzt oder in Vorbereitung sind. Dazu gehört auch die Aufgabe, alle diese Publikationen im Sinne einer Corporate Identity unübersehbar als GSK-Produkte zu kennzeichnen.

Die letzte Sitzung des Jahres stand ganz im Zeichen der Öffentlichkeitsarbeit. Die PK liess sich von der Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit der Geschäftsstelle detailliert

über ihre aufgrund des 1995 PK-intern vorgelegten Massnahmenkatalogs realisierten bzw. geplanten PR-Aktivitäten informieren. Zusätzlich wurden neue Aufträge erteilt. Dazu gehört die Erarbeitung einer neuen, attraktiveren Form der Generalversammlung. Dies erscheint nötig vor dem Hintergrund stets abnehmender Teilnehmerzahlen.

Als weiteres wichtiges Thema, das immer wieder auf den Traktandenlisten stand und auch das Haupttraktandum kommender PK-Sitzungen sein wird, ist das Projekt einer Neuausgabe bzw. eines Nachfolgers des dreibändigen *Kunstführers durch die Schweiz* («Jenny»), der in die Jahre gekommen ist (der 1. Bd. erschien 1971) und dessen Bestände allmählich zur Neige gehen. Die PK ist der einhelligen Meinung, dass die GSK auch weiterhin einen erstklassigen Führer zur ortsgebundenen Schweizer Kunst im Programm haben sollte. Erste Kalkulationen haben ergeben, dass die nötige weitgehende Überarbeitung der vorliegenden drei Bände einen kaum verantwortbaren Arbeits- und Finanzaufwand bedeuten würde. Ausserdem ist zu befürchten, dass bei allzu grosser Anlehnung an das jetzige Werk wohl kein besonders innovatives Produkt entstehen würde. Die PK neigt daher zu der Ansicht, es sei anstelle einer blossen Überarbeitung einer kompletten Neubearbeitung auf der Grundlage eines neuen Konzeptes und unter Verwendung der wertvollen Substanz in den vorliegenden Bänden der Vorzug zu geben. Damit scheint sich zu wiederholen, was schon Ende der sechziger Jahre passierte, als es nach mehr als dreissig Jahren und vier Auflagen um die Erneuerung des alten, ursprünglichen «Jenny» ging. Auch damals entschlossen sich die Verantwortlichen aus den gleichen Überlegungen zu einer vollständigen Neubearbeitung, aus der die heutige dreibändige Ausgabe des *Kunstführers durch die Schweiz* hervorging, die sich ihrerseits nun ein Vierteljahrhundert bewährt hat. Nach eingehenden Diskussionen wurden als erster Schritt die Mitglieder der PK beauftragt, ihre Ideen und Vorstellungen in einer kurzen Konzeptskizze zu Papier zu bringen. 1997 wird die PK einen Konsensvorschlag erarbeiten und danach beim Ausschuss/Vorstand ein Budget zur Ausarbeitung eines professionellen Konzeptes samt detaillierter Kalkulation/Erfolgsprognose und Maquette beantragen. Diese Unterlagen bilden die notwendige Voraussetzung, um in einem nächsten Schritt gezielt die Mittelbeschaffung in Angriff zu nehmen. *Peter Meyer*

Schweizerische Kunstführer

Im Mai und im Oktober wurden die beiden Serien für das Jahr 1996 versandt. Die Abonnenten erhielten in den Lieferungen 59 und 60 insgesamt 16 teilweise farbig il-

lustrierte Broschüren von 24 bis 72 Seiten Umfang (insgesamt 548 Seiten zum Abonnementpreis von Fr. 82.-): Nr. 581/582 Ernen und Umgebung; Nr. 583/584 Das Wildt'sche Haus in Basel; Nr. 585/586 Das Museum Neuhaus in Biel; Nr. 587 Die Pfarrkirche St. Georg in Oensingen; Nr. 588 Die Kapelle St. Niklausen bei Kerns; Nr. 589 Das Vindonissa-Museum in Brugg. Architekturführer; Nr. 590 Zerne; Nr. 591 Die Pfarrkirche in Madiswil; Nr. 592 Die Kirche Kleinhöchstetten; Nr. 593-595 Sursee; Nr. 596 Schloss Greifensee; Nr. 597 Die Pfarrkirche Kirchberg; Nr. 598 Das Haus der Allgemeinen Lesegesellschaft in Basel; Nr. 599 Winikon. Pfarrkirche St. Maria Himmelfahrt; Nr. 600 L'ancienne chartreuse Notre-Dame d'Oujon. Die Neuauflage des Kunstführers Nr. 202 über die Bergkirche in Fex-Crasta wurde der ersten Serie als Treuegeschenk beigelegt.

Wiederum wurden zahlreiche Kunstführer nachgedruckt (7 Titel), überarbeitet (4 Broschüren), übersetzt (im ganzen 5 Ausgaben in 4 Sprachen: Deutsch, Englisch, Französisch und Rätoromanisch). Übersetzungen: Nr. 551/552 Die Burgen von Bellinzona (rätoromanisch); Nr. 553-555 Die Stadt Bern (englisch); Nr. 558 Schloss Oberhofen (englisch); Nr. 559/560 La collection du Musée cantonal des Beaux-Arts de Lausanne (deutsch); Nr. 585/586 Das Museum Neuhaus in Biel (französisch). Überarbeitungen: Nr. 135 Die St. Margarethen-Kirche in Binningen; Nr. 136 Die Pfarr- und Wallfahrtskirche St. Peter und Paul. Kirchberg im Toggenburg; Nr. 202 Bergkirche Fex-Crasta; Nr. 289 Die ehemalige Propstei Wislikofen. *Gurli Jensen*

«Kunst+Architektur in der Schweiz»

Die Vierteljahreshefte von K+A waren 1996 den folgenden Themen gewidmet: *Die achtziger Jahre* (1996/1), *Die Kunst der Habsburger* (1996/2), *Kinoarchitektur* (1996/3) und *Buchillustration in Paris um 1900* (1996/4). Die Nummern evozierten allesamt ein erfreuliches Echo. Die Dezentrierten-Reihe zur Kunst und Architektur des 20. Jahrhunderts, die nun mit einem konzentrierten Blick auf die wichtigsten Strömungen der achtziger Jahre einen vorläufigen Abschluss erfahren hat, stiess von Beginn an auf grosses Interesse. Mit dem «Habsburgerheft» gelang es erstmals, die kulturellen Leistungen dieses Herrschergeschlechts in einem Gesamtüberblick zu würdigen. Die «Kinoarchitektur» erwies sich als ein Thema, das eine breite Leserschaft ansprach; der grosse Pressespiegel ist ein weiterer Beweis für den Erfolg dieser Ausgabe. Das Heft über die Arbeit von Schweizer Buchillustratoren in Paris um 1900 schliesslich hat insbesondere unter Fachleuten Zustimmung hervorgerufen; gleichzeitig bot uns das Thema Gele-

genheit, den bibliophilen Charakter unserer Zeitschrift zu unterstreichen.

Seit der Umstellung auf das grosse Heftformat erfreut sich die Zeitschrift zunehmenden Interesses, dies sowohl von seiten der Mitglieder und Autoren als auch von seiten verschiedenster kultureller Institutionen, die von sich aus gerne diese Publikationsmöglichkeit nutzen möchten. Die Redaktion setzt ihre Anstrengungen vor allem auf die Wahl geeigneter und spannender Hefthemen und versucht diese auch immer wieder auf aktuelle Anlässe und Ereignisse abzustimmen. Als Beispiel hierfür sei nochmals das «Habsburgerheft» erwähnt, das eine wertvolle Ergänzung zu den verschiedenen Beiträgen im Rahmen der österreichischen Millenniumsfeiern in der Schweiz bildete. Es bleibt im Hinblick auf das breite Spektrum unserer Leserinnen und Leser, das von interessierten Laien bis zu Fachleuten reicht, eine ausgewogene Zusammensetzung der Autoren zu berücksichtigen. Viel Sorgfalt wird auf das Erscheinungsbild von Titelseite, Bebilderung und Umbruch gelegt. Weiter verstärkt werden sollen die Bemühungen, die Zeitschrift noch grösseren Kreisen zu erschliessen, um ihren Bekanntheitsgrad weiterhin zu erhöhen.

In der Zusammensetzung der Redaktion hat sich eine Änderung ergeben. An Stelle der bereits 1995 zurückgetretenen *lic. phil. Letizia Heyer-Boscardin* ist *lic. phil. Gabriele Keck* getreten (vgl. ihre Vorstellung auf S. 84). Weiterhin kann sich die Redaktion auf die gleichermassen bewährte wie fruchtbare Zusammenarbeit mit *lic. phil. Christof Kübler*, *lic. ès lettres Catherine Lepdor* und *lic. phil. Simona Martinoli* stützen. Das Präsidium liegt nach wie vor beim Unterzeichnenden. Dank gebührt vor allem *lic. phil. Christine Felber*, die seitens der Geschäftsstelle die Zeitschrift umsichtig betreut.

Peter Jezler

Bericht des Quästors, Finanzen

Licht und Schatten widerspiegelt auch im abgelaufenen Jahr das finanzielle Geschehen bei der GSK. Während die sehr guten Erträge bei den Schweizerischen Kunstführern zu Buche schlagen und verbesserte Produktionsmethoden dazu beigetragen haben, die Produktionskosten unter Kontrolle zu halten, bereitet uns die Einnahmenseite zusehends Probleme. Trotz einer beachtlichen Anzahl Neueintritte ist der Mitgliederbestand weiterhin rückläufig.

Damit wir unsere Tätigkeiten weiterführen und unsere statutarischen Aufgaben wahrnehmen können, ist es dringend notwendig, weitere finanzielle Mittel zu beschaffen. Wir sollten dabei auch darauf achten, den Kreis der unserer Arbeit besonders zugetanen Interessenten durch aktive Massnahmen zu vergrössern.

Sponsorenbeiträge oder Legate waren dieses Jahr trotz etlichen Bemühungen leider keine zu verzeichnen, wohl aber einige projektgebundene Beiträge, für die wir an dieser Stelle noch einmal bestens danken, vor allem der Pro Patria, der Pro Helvetia, der SAGW und dem Schweizerischen Nationalfonds.

Urs Nöthiger

Bericht des Delegierten des Vorstands und Wissenschaftlichen Leiters der GSK (DV/WL)

Auch dieses Jahr liegen den GSK-Mitgliedern zwei Jahresberichte vor, einer für die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte (GSK) und einer für das ihr angegliederte Institut für Schweizerische Kunstgeschichte (ISKU). In kurzer Form sollen sie über die Tätigkeit der Geschäftsstelle berichten und auf die geleisteten Arbeiten verweisen. Gleichzeitig dienen sie auch als Rechenschaftsbericht des nach zwei Jahren ausscheidenden Wissenschaftlichen Leiters.

Administration

Die Zunahme von Anlässen und Publikationen der GSK sowie die zwei Mehrwertsteuersätze liessen die Arbeit der Buchhalterin in den letzten Jahren nicht einfacher werden. Frau *Rosmarie Bürki* hat sie auch dieses Jahr wieder umfassend und kompetent geführt. Die konsequente Suche nach Kosteneinsparungen durch Geschäftsstelle und Vorstand bedingte zudem einen grossen Aufwand an immer wieder neuen und abgeänderten Durchrechnungen von Projekten und Jahresgaben.

Frau *Astrid Rösli-Emch* oblag als Direktionssekretärin die Planung der Arbeitsabläufe und die Organisation der Ausschuss- und Vorstandssitzungen. Eine Mehrbelastung ergab sich durch die Einführung der neuen EDV-Anlage: Ihre Evaluation, die Abklärung der Bedürfnisse, die verschiedenen Offertanfragen und -vergleiche liessen sie zu einer wirklichen Sachkennerin werden. Ende 1996 hat sie uns leider verlassen, da sie sich vorerst ganz ihrem Kind widmen will. Wir danken ihr für die gute Zusammenarbeit und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute. Als Nachfolgerin konnte Frau *Sabine Käch* verpflichtet werden.

Frau *Claudia Zbinden* betreute mit Interesse und Kompetenz die Mitglieder und hatte ein offenes Ohr für ihre vielfältigen Anliegen. Sie hat sich im Bereich Öffentlichkeitsarbeit eingearbeitet und besucht berufsbegleitend den Kurs für PR-Assistenten im SAWI, Biel. Ihre neuen Kenntnisse kommen der GSK bereits zugute.

Frau *Verena Clenin* war auch dieses Jahr wieder als zuverlässige Aushilfe tätig, und gern kann man sich dabei auf ihre langjährigen Kenntnisse der GSK und ihrer Mitglieder verlassen.

Herr *Roland Maibach* betreute mit Umsicht unser Publikationslager und befasste sich in vermehrtem Mass auch mit der Auslieferung der Bestellungen an die Mitglieder und mit den Mutationen.

Allgemein brachten die Einführung der neuen EDV-Anlage sowie die neuen Jahresrechnungsformulare für alle Mitglieder der Administration einen deutlichen Mehraufwand.

Jahresversammlung, Veranstaltungen

Am 1. Juni 1996 fand in St. Gallen die 116. Jahresversammlung der GSK statt, und zwar im idealen Rahmen des neuen Weiterbildungszentrums Holzweid der Universität St. Gallen. Nach dem geschäftlichen Teil folgten die Mitglieder und Gäste den Ausführungen von Kulturhistoriker *Dr. Peter Röllin*. Am Nachmittag standen mehrere Stadtführungen sowie erstmals ein Diskussionsforum über die Tätigkeit der GSK auf dem Programm. Am Sonntag hatten die Mitglieder die Gelegenheit, auf vier ganztägigen Exkursionen die nähere und fernere Umgebung von St. Gallen unter kundiger Führung kennenzulernen.

Von den über das ganze Jahr verteilten Veranstaltungen konnten wiederum 20 erfolgreich durchgeführt werden. 450 Mitglieder und Nichtmitglieder nahmen daran teil, im Schnitt 22 pro Exkursion. Das vielfältige Angebot reicht von den Spezialführungen zur Kunst der Habsburger im Zusammenhang mit unserem Sonderheft bis zur Besichtigung der Bauten von Herzog & de Meuron. Dadurch soll es auch weiterhin möglichst vielen interessierten Mitgliedern attraktive Reisen und Entdeckungen ermöglichen.

Auslandreisen

Die Anfang Jahr ausgeschriebenen und von der Reischhochschule Zürich (rhz) technisch und administrativ betreuten und verantworteten Auslandsreisen konnten nicht alle durchgeführt werden. Grossen Anklang fanden aber die Reisen nach Süditalien (Terra d'Otranto – Unbekannte Kunstlandschaft am Absatz des italienischen Stiefels) und Amerika (Ostküste der USA – New York, Charlottesville, Washington).

Gönnerveranstaltung

Einen besonderen Anlass konnten wir dieses Jahr unseren Gönnern bieten: der Besuch einer ungewöhnlichen Privatsammlung von Bildern, Skulpturen und vor allem von wertvollen Büchern in einer alten Mühle in der Nähe von Schaffhausen. Es handelt sich um eine der grössten privaten Sammlungen von illustrierten Handschriften und Büchern aus verschiedensten Fachbereichen vom 16. bis zum 20. Jahrhundert, die uns von ihrem Besitzer ausführlich und passioniert erläutert wurden. Es ist zu

hoffen, dass weitere Mitglieder sich diesem Kreis der Gönner anschliessen, für die wir jedes Jahr ein exklusives Programm vorbereiten.

Öffentlichkeitsarbeit

Nach einem Jahr seiner Tätigkeit als Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit kann Herr *Mario Frank* bereits auf eine beachtliche Anzahl von Anlässen, Aktionen, Presse- und Werbesendungen und Buchvernissagen zurückblicken, denen er seinen Stempel aufdrückte und die sich auch in einem grossen Presseecho niederschlugen. In Zusammenarbeit mit einer internen Arbeitsgruppe und der Publizistischen Kommission konnten Massnahmen zu einer verbesserten Mitgliederbetreuung und einer einheitlicheren Präsentation der GSK-Produkte eingeleitet werden. *Stefan Biffiger*

Zusammenfassung der Beschlüsse der 116. Jahresversammlung vom 1. Juni 1996 in St. Gallen

2. Das Protokoll der 115. Jahresversammlung vom 20. Mai 1995 in Freiburg wird genehmigt und verdankt.

3. Die Jahresberichte des Präsidenten, der Präsidenten der Redaktionskommission und der Publizistischen Kommission sowie der Geschäftsstelle werden ohne Gegenstimme gutgeheissen und verdankt.
4. Die Jahresrechnung 1995 sowie der Bericht der Kontrollstelle werden einstimmig und mit Dank an die Buchhalterin, den Quästor und die Revisoren genehmigt.
5. Dem Vorstand wird ohne Gegenstimme Décharge erteilt.
6. Die Beibehaltung der Höhe der Jahresbeiträge für 1997 wird ohne Gegenantrag gutgeheissen.
7. Das den anwesenden Mitgliedern verteilte Budget 1996 wird ohne Gegenantrag genehmigt.
8. Prof. Dr. Johannes Anderegg, Präsident, Dominique Micheli, Vizepräsident, Dr. Josef Grünenfelder, Vertreter Autorengemeinschaft, Benedetto Antonini, Monique Bory und Dr. Leïla el-Wakil werden für eine weitere Amtsperiode wiedergewählt. Die Rechnungsrevisoren François de Wolff und Dr. Ulrich Immler werden für ein weiteres Jahr bestätigt. *AE*

Gönnermitgliedschaften 1996 Natürliche Personen

Herr und Frau E. und V. Bielinski, Brent
Herr und Frau Dr. R. und F. Briner, Conches
Frau L. Burckhardt, Zürich
Herr und Frau Dr. J. und B. Fulda, Kilchberg
Herr und Frau B. und M. Hahnloser, Bern
Frau H. Lehmann, Köniz
Frau I. Piattini, Lugano
Herr R. Sprüngli, Zürich
Herr und Frau L. J. und F. Streuli-Jucker, Zürich
Herr Dr. T. Tettamanti, Castagnola

Juristische Personen

ATAG Ernst & Young AG, Basel
Birkhäuser+GBC AG, Reinach
Denz Lith-Art, AG für Reprrotechnik, Bern
Elektrowatt AG, Zürich
Jubiläumstiftung Schweizerische Kreditanstalt, Zürich
Schaer Thun AG, Uetendorf
Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt, Zürich
Crédit Suisse, Bern
Stämpfli+Cie AG, Bern

Verwaltungsrechnung Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte 1996

I. Administration

	<i>Einnahmen</i>	<i>Ausgaben</i>
Mitgliederbeiträge	987 722.30	
Gönnerbeiträge	28 836.00	
Abonnemente Schweiz. Kunstführer GSK	121 715.20	
Nach- und Neudrucke Schweiz. Kunstführer GSK	216 862.15	
Detailverkauf Publikationen	56 931.35	
Zins- und Wertschriftenerträge	3 194.75	
Veranstaltungen		1 337.80
Werbeunterlagen und -veranstaltungen		26 774.15
Saläre, Unkosten		315 767.55
Einnahmenüberschuss		1 071 382.25
	1 415 261.75	1 415 261.75

II. Inventar der neueren Schweizer Architektur 1850–1920 (INSA) Band 8 Jahresgabe

INSA zweckgebunden

Beiträge Kantone/Städte, Zinsen	77 134.75	
Druck Separata		19 128.20
Spesen, Fotos, Pläne, Reisen, EDV		19 316.60
Einnahmenüberschuss INSA zweckgebunden		38 689.95
Beiträge INSA zweckgebunden	80 000.00	
Beitrag SAGW	15 000.00	
Druck und Versand Jahresgabe		218 708.75
Beitrag an Institut für Redaktion		60 200.00
Ausgabenüberschuss	183 908.75	
	356 043.50	356 043.50

III. Die Kunstdenkmäler der Schweiz (KdS) ZH IX Dietikon 2. Jahrgabe

Fremdfinanzierung	200 000.00	
Druck und Versand Jahrgabe		200 000.00
Beitrag an Institut für Redaktion		289 197.35
Ausgabenüberschuss	289 197.35	
	<u>489 197.35</u>	<u>489 197.35</u>

IV. Schweizerische Kunstführer (SKF)

Einnahmen Beilagen	7 935.25	
Unkosten, Versand		14 004.90
Beitrag an Institut für Redaktion		311 399.35
Ausgabenüberschuss	317 469.00	
	<u>325 404.25</u>	<u>325 404.25</u>

V. Kunstführer regional, Sonderprojekte

Einnahmen Kunstführer, Sonderprojekte	89 443.80	
Aufwände Kunstführer, Sonderprojekte		50 193.95
Beitrag an Institut für Redaktion		86 200.00
Ausgabenüberschuss	46 950.15	
	<u>136 393.95</u>	<u>136 393.95</u>

VI. Kunst+Architektur (K+A)

Beitrag SAGW	60 000.00	
Einnahmen Beilagen und Inserate, Beiträge	63 325.10	
K+A Druck, Versand		262 045.10
Beitrag an Institut für Redaktion		179 631.90
Ausgabenüberschuss	318 351.90	
	<u>441 677.00</u>	<u>441 677.00</u>

VII. Erfolgsrechnung

Einnahmenüberschuss Administration		1 071 382.25
<i>Ausgabenüberschüsse</i>		
INSA	183 908.75	
KdS	289 197.35	
SKF	317 469.00	
Kunstführer regional, Sonderprojekte	46 950.15	
K+A	318 351.90	
Ausgabenüberschuss 1996		84 494.90
	<u>1 155 877.15</u>	<u>1 155 877.15</u>

VIII. Bilanz

Kasse	4 542.55	
Postcheckkonto	28 971.03	
Banken	14 908.40	
Banken INSA zweckgebunden	474 020.40	
Debitoren	98 750.75	
Transitorische Aktiven	127 171.05	
Publikationen	1.00	
EDV-Anlage	38 000.00	
Schweizerischer Nationalfonds	165 665.30	
Kreditoren		184 720.00
Transitorische Passiven		177 683.60
Rückstellungen		1 438 604.24
Schweizerischer Nationalfonds		165 665.30
Ausgabenüberschuss Vorjahr	930 147.76	
Ausgabenüberschuss 1996	84 494.90	
	<u>1 014 642.66</u>	
	<u>1 966 673.14</u>	<u>1 966 673.14</u>

Eventualverpflichtungen

Fehlbetrag Deckungskapital PKB (EVK)		379 525.00
Versicherungswerte der Sachanlagen		
Einrichtungen, Mobilien und EDV		240 000.00

Der Bericht der Rechnungsrevisoren wird an der Generalversammlung verlesen.

Jahresbericht 1996 Institut für Schweizerische Kunstgeschichte (ISKU)

Bericht des Direktors

Allgemeines

Das der GSK angegliederte Institut für Schweizerische Kunstgeschichte (ISKU), das administrativ von der Stiftung für Schweizerische Kunstgeschichte betrieben wird, arbeitet im Moment ausschliesslich im Auftrag der GSK, mit der es juristisch und organisatorisch aufs engste verbunden ist. Mit seinem wissenschaftlichen Personal leistet es die wissenschaftliche Arbeit der GSK: die Redaktion und Produktion der Kunstdenkmäler- und INSA-Bände, der Schweizerischen Kunstführer, der Zeitschrift *Kunst+Architektur in der Schweiz* und anderer Publikationen sowie die inhaltliche Planung der Veranstaltungen. Die Beteiligung aller Mitglieder des Instituts an den Beratungen zur Planung und Durchführung von Projekten fördert die Effizienz der Arbeiten und erleichtert ihre Umsetzung. Allen Kolleginnen und Kollegen des Instituts möchte ich an dieser Stelle herzlich für ihr engagiertes Mitdenken und Mitwirken danken.

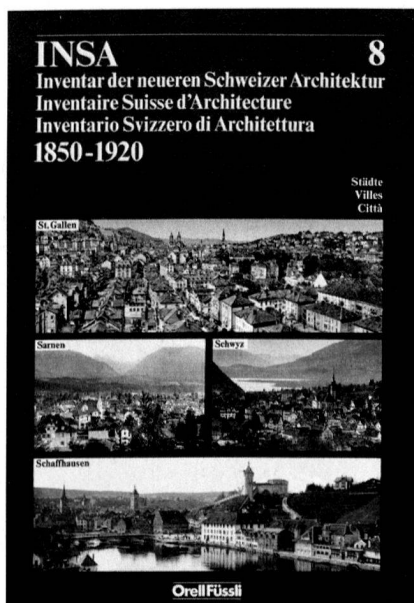
Personalia, Volontariat

Das Institut beschäftigte 1996 insgesamt sieben wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im redaktionellen Bereich. An Stelle des Volontariats, das dieses Jahr nicht angeboten werden konnte, führten wir in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsamt der Stadt Bern einen mehrmonatigen Projekteinsatz für einen erwerbslosen Akademiker durch. Gurli Jensen und Werner Bieri betreuten ihn im Bereich der Bibliothek und der Kunstführer.

Institutsleitung

Als Direktor des ISKU (und gleichzeitig Delegierter des Vorstands/Wissenschaftlicher Leiter der GSK) beschäftigte ich mich intensiv mit den Arbeiten des Ausschusses, des Vorstands und der Kommissionen und sah meine Aufgabe vor allem im Vermitteln, Umsetzen und Koordinieren. Ich überwachte und förderte Qualität, Präsentation und termingerechtes Erscheinen der Publikationen und suchte dennoch möglichst kostengünstige Lösungen zu finden. Ferner begleitete ich die übrige wissenschaftliche und administrative Arbeit.

Die bereits im vorigen Jahr begonnene Umstellung der Produktion auf Desk-Top-Publishing wurde mit Erfolg weitergeführt und hat mittlerweile alle Produkte erfasst. Die Redaktorinnen und Redaktoren können dabei auf die fachkundige externe Hilfe von Frau *Esther Bruni-Steigmeier* zählen. Der Mehraufwand auf redaktioneller Seite



wird durch vereinfachte direkte Einfluss- und Änderungsmöglichkeiten sowie durch geringere Kosten mehr als wettgemacht.

Mehrere Anlässe und Veranstaltungen, darunter Jahresversammlung, Pressekonferenzen und Buchvernissagen, wurden unter meiner Leitung geplant und durchgeführt. Ich vertrat die GSK nach aussen und nahm an verschiedenen Veranstaltungen ähnlich gelagerter oder befreundeter Organisationen teil. Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit war es wichtig, die neu besetzte Stelle wieder in die Geschäftsstelle und ihre vielfältigen Aufgaben zu integrieren und die Idee der aktiven GSK wieder vermehrt nach aussen zu tragen. Dazu gehörten auch der Erfolg des Transparenz vermittelnden Diskussionsforums an der Jahresversammlung, aber auch die neu mit einem erklärenden Brief begleitete Mitgliederrechnung. Gerade eine noch bessere Mitgliederbetreuung ist ein wichtiges Anliegen.

Ein grosser Teil meiner Arbeitszeit war wiederum dem häuslicheren Umgang mit den finanziellen Mitteln und der Beschaffung weiterer Gelder gewidmet, ohne die wir unseren Auftrag nicht erfüllen konnten. In diesem Zusammenhang danke ich dem Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (SNF) und der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW), aber auch der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia sowie der Pro Patria für ihre Gesprächsbereitschaft und ihre projektbezogene Unterstützung.

Gespräche und Kontakte, zusammen mit unserem Präsidenten, mit dem Bundesamt für Kultur (BAK) und dem Bundesamt für Bildung und Wissenschaft (BBW) mit dem Ziel einer längerfristigen Sicherung des Kunstdenkmälerprojektes sowie die Ausarbeitung der detaillierten Unterlagen beschäftigten mich ebenfalls ausgiebig.

Die aktive Beteiligung in der Redaktion unserer Zeitschrift *Kunst+Architektur in der Schweiz* gehörte zu meinen interessanteren Aufgaben, auch wenn sich mein Augenmerk dieses Jahr vorwiegend auf Vereinfachung der Arbeitsabläufe und die Einhaltung des Umfangs und der Kosten richten musste. Die Zusammenarbeit mit dem Eidgenössischen Departement für Auswärtige Angelegenheiten (EDA) führte schliesslich zur reich ausgestatteten Habsburger-Nummer, die als separate Sonderausgabe dank einem Beitrag des EDA auf der Lenzburg neben dem Katalog als offizielle Publikation zu den Jubiläumsfeierlichkeiten zu Österreichs Millennium aufgelegt werden konnte.

Gemeinsam mit der Nationalen Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung (NIKE) konnten wir für den erfolgreichen, nun bestens eingeführten Tag der Kulturgüter wiederum die Begleitpublikation herstellen. Frau *Gurli Jensen* als Redaktorin sowie die beauftragte Autorin *lic. phil. Dorothea Richner* konnten unter grossem Einsatz die originelle und vielbeachtete Zeitung rechtzeitig herausbringen. Sie wurde, zusammen mit unserer Zeitschrift, auch an alle GSK-Mitglieder verschickt.

Die Leitung des «Inventars der neueren Schweizer Architektur 1850–1920 (INSA)» lief – von meiner Sicht aus – dieses Jahr etwas auf Sparflamme, da jetzt vor allem die vier Autoren für Band 7 termingerecht und zuverlässig an der Arbeit sind.

Ungleich mehr beschäftigt hat mich hingegen das Kunstdenkmälerinventar, an dem nach wie vor in 18 Kantonen gearbeitet wird. Das Mitwirken in mehreren kantonalen Kunstdenkmäler-Kommissionen, in einigen Kantonen unterstützt von Redaktor *Thomas Bolt*, aber auch intensive Gespräche mit Autoren und Autorengruppen haben im Kunstdenkmälerbereich zu einer

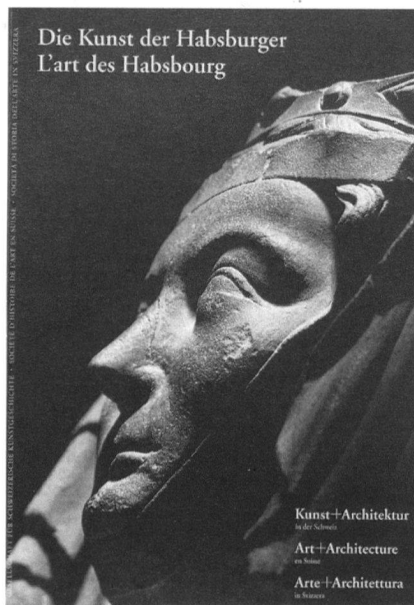
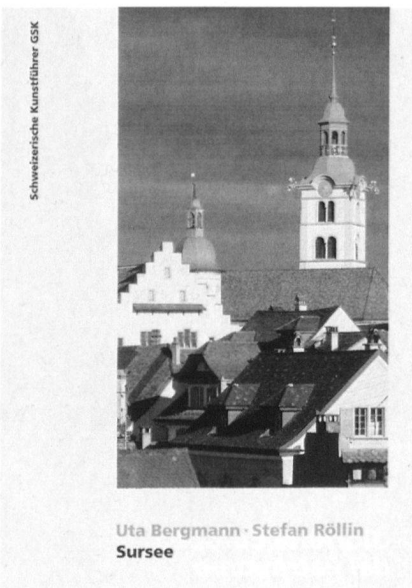


sehr guten und offenen Arbeitsatmosphäre geführt. Die fortwährende Einbindung der Autoren und die regelmässige Information auch der Kantone scheinen mir wichtige Voraussetzungen für den Weiterbestand des Projektes zu sein. Mein Einsatz in einzelnen Kantonen, wie beispielsweise in Genf, war unverhältnismässig gross; offensichtlich aber scheint dies gelohnt zu haben, denn nach dem rechtzeitigen Erscheinen von Band 1 ist auch die Fortsetzung des Genfer Inventars gesichert.

Publikationen, Redaktion

Auch 1996 wurde eine ansehnliche Anzahl von Publikationen am ISKU redaktionell betreut, produziert und herausgegeben: vier Nummern unserer Zeitschrift *Kunst+Architektur in der Schweiz*, dazu eine separat ausgestattete Sondernummer von K+A 1996/2 zum Thema *Die Kunst der Habsburger*, die beiden Serien 59 und 60 der *Schweizerischen Kunstführer GSK*, der zweisprachige, regionale Kunstführer *Guida all'arte della Mesolcina / Kunstführer Misox* und die vielbeachtete Zeitung zum *Tag der Kulturgüter*.

Lic. phil. Werner Bieri, wissenschaftlicher Redaktor, und *Gurli Jensen*, Redaktionsassistentin, haben es wiederum verstanden, die handliche und vorteilhafte Reihe der *Schweizerischen Kunstführer GSK* um weitere interessante Nummern zu erweitern und durch revidierte und neugestaltete Nachdrucke zu ergänzen. Erfreulich ist, dass die Schweizerischen Kunstführer in ihrer frischen, qualitätvollen Aufmachung und weiten Verbreitung als Werbeträger der GSK dienen und zudem noch wirtschaftlich erfolgreich sind. Die Betreuung des Erwerbslosen-Einsatzes wurde vorwiegend von Gurli Jensen besorgt. Frau Jensen war zudem erfahren und umsichtig für Redaktion, Gestaltung und Produktion der Zeitung zum *Tag der Kulturgüter* zuständig.



Lic. phil. Thomas Bolt, wissenschaftlicher Redaktor, wurde von mir zu meinem Stellvertreter ernannt. Er hat sich im vergangenen Jahr schwerpunktmässig mit konzeptionellen Arbeiten zur GSK und ihrer Öffentlichkeitsarbeit befasst. Zur Hauptsache jedoch war er mit der Drucklegung des Zürcher Kunstdenkmälerbandes von *Karl Grunder* beschäftigt, der Anfang Mai 1997 erscheinen wird. Zusammen mit dem wissenschaftlichen Leiter hat er auch intensiv eine mögliche Verbilligung der Produktion der Kunstdenkmälerbände geprüft und Lösungsmöglichkeiten erarbeitet, die er dann konkret umzusetzen begann. Im weiteren hat er sich auch schon ausführlich mit einem der nächsten Kunstdenkmälerbände auseinandergesetzt: mit dem Band Bern Land II, Amt Erlach, von *Andres Moser*.

Lic. phil. Dominique von Burg, wissenschaftliche Redaktorin, hat die Redaktion und Herstellung des regionalen *Kunstführers Misox* betreut. Anschliessend hat sie die grosse und nicht leichte Aufgabe der Drucklegungsvorbereitung des Genfer Kunstdenkmäler-Manuskriptes übernommen. Die Tatsache, dass es von einer Autorengruppe geschrieben wurde, hat den redaktionellen Aufwand beträchtlich erhöht. Dennoch soll dieser Band in kürzester Zeit, ebenfalls Anfang Mai 1997, erscheinen.

Lic. ès lettres Catherine Courtiau, wissenschaftliche Redaktorin mit einem halbem Pensum, ist gleichsam unsere Aussenstelle in der Romandie. Von ihrem Genfer Arbeitsplatz aus betreute sie die Schweizerischen Kunstführer in französischer Sprache. Sie war auch für alle Übersetzungen der Redaktionen ins Französische zuständig. Für die Zeitung zum *Tag der Kulturgüter* hat sie die französischen Texte verfasst und redigiert. Ferner hat sie die Arbeiten am Kunstdenkmälermanuskript *Morges* von *Paul Bissegger* aufgenommen.

Lic. phil. Christine Felber, wissenschaftliche Redaktorin, hat die Drucklegung und Produktion der vier Nummern der Zeitschrift *Kunst+Architektur in der Schweiz* kompetent betreut. Die Koordination der Arbeiten der Redaktionsmitglieder, regelmässige Kontakte mit Autoren und Übersetzern sowie die Redaktion des hinteren Teils des Heftes gehörten ebenfalls zu ihrem Arbeitsbereich. Frau Felber war auch für die inhaltliche Vorbereitung des Veranstaltungsprogramms zuständig. In diesem Zusammenhang arbeitete sie als Vertreterin der GSK im Vorstand der «Vereinigung Kunsttourismus Schweiz» (KTS) mit.

Vorträge, Tagungen, Publikationen

Dr. Peter Röllin, Kulturhistoriker aus Rapperswil, hielt an der Jahresversammlung der GSK in St. Gallen am 1. Juni 1996 einen Vortrag mit dem Titel «Stadtreisen. Dynamik der modernen Stadt».

Am 13./14. September 1996 wurde eine von der GSK organisierte Tagung der Kunstdenkmälerautoren in Dietikon durchgeführt.

Die GSK war im übrigen an Tagungen und Symposien verschiedener Organisationen, Verbände und Institute vertreten (NIKE, SAGW, SIK, SKV).

Werner Bieri hielt einen Vortrag im *Circulus Numismaticus Basiliensis* über *Johann Melchior und Johann Kaspar Mörikofer, Petschierer und Medailleure in Bern*, und veröffentlichte einen Aufsatz über die Preismedaillen der Oekonomischen Gesellschaft Bern von *Johann Kaspar Mörikofer* in: *The medal. British Museum, London*, 1996, S. 36–39; und das *Werkverzeichnis: Die Medaillen von Johann Melchior (1706–1761) und Johann Kaspar (1733–1803) Mörikofer* in: *Schweizerische Numismatische Rundschau* 75 (1996), S. 121–153.

Von *Catherine Courtiau* sind erschienen: *Les salles de cinéma, objets du patrimoine genevois*, in: *Revue du Vieux Genève*, 1995, pp. 74–86; *Les débuts des projections cinématographiques à Genève et le boom des années 1910–1920*, in: *Art+Architecture en Suisse*, 1996/3, pp. 269–279; *Jean Tschumi et l'UIA [Union Internationale des Architectes]*, in: *Faces, journal d'architectures*, Genève, n° 39, automne 1996, pp. 18–20.

Gurli Jensen hat im Sommer 1996 den anderthalbjährigen Lehrgang Führungsnachdiplom FND der Höheren Fachschule für Weiterbildung an der Kaufmännischen Berufsschule Bern mit gutem Erfolg abgeschlossen. Im berufs begleitenden, prozessorientierten Unterricht in Persönlichkeits-, Team- und Unternehmensentwicklung holte sie sich das Rüstzeug, Führungsaufgaben zu übernehmen sowie sachgerecht und mitarbeiterorientiert zu handeln.

Stefan Biffiger

	<i>Einnahmen</i>	<i>Ausgaben</i>
II. Inventar der neueren Schweizer Architektur 1850–1920 (INSA) Band 8 Jahressgabe		
Saläre, Anteil Administration, Unkosten		60 000.00
Bibliothek		200.00
Ausgabenüberschuss	60 200.00	
	<hr/> 60 200.00	<hr/> 60 200.00
III. Die Kunstdenkmäler der Schweiz (KdS) ZH IX Dietikon 2. Jahressgabe		
Saläre, Anteil Administration, Unkosten		279 000.00
Redaktionskommission		9 397.35
Bibliothek		800.00
Ausgabenüberschuss	289 197.35	
	<hr/> 289 197.35	<hr/> 289 197.35
IV. Schweizerische Kunstführer (SKF)		
Saläre, Anteil Administration, Unkosten		309 000.00
Bibliothek		899.35
Publizistische Kommission		1 500.00
Ausgabenüberschuss	311 399.35	
	<hr/> 311 399.35	<hr/> 311 399.35
V. Kunstführer regional, Sonderprojekte		
Saläre, Anteil Administration, Unkosten		86 000.00
Publizistische Kommission		200.00
Ausgabenüberschuss	86 200.00	
	<hr/> 86 200.00	<hr/> 86 200.00
VI. Kunst+Architektur (K+A)		
Saläre, Honorare, Anteil Administration, Unkosten		178 920.50
Publizistische Kommission		711.40
Ausgabenüberschuss	179 631.90	
	<hr/> 179 631.90	<hr/> 179 631.90
VII. Erfolgsrechnung		
Beitrag GSK		926 628.60
Zinsertrag		1 291.15
<i>Ausgabenüberschüsse</i>		
KdS	60 200.00	
INSA	289 197.35	
SKF	311 399.35	
Kunstführer regional, Sonderprojekte	86 200.00	
K+A	179 631.90	
Zunahme Stiftungskapital	1 291.15	
	<hr/> 927 919.75	<hr/> 927 919.75
VIII. Bilanz		
Banken	59 058.85	
Debitoren	451.90	
Stiftungskapital		58 219.60
Zunahme Stiftungskapital		1 291.15
	<hr/> 59 510.75	<hr/> 59 510.75

Der Bericht der Rechnungsrevisoren wird an der Generalversammlung verlesen.



Foto: Kantonale Denkmalpflege Solothurn, H. Hesse

Solothurn, Flugansicht des Aareraumes und der Uferbebauung Richtung Osten mit der Wengibrücke im Vordergrund, der Kreuzackerbrücke und der Rötibrücke im Hintergrund.

Einladung zur 117. Jahresversammlung der GSK in Solothurn

Wir freuen uns, Sie im Namen des Vorstands und der Geschäftsstelle der GSK zur diesjährigen Jahresversammlung vom

31. Mai 1997 in die «Ambassadorenstadt» Solothurn einzuladen. Solothurn fasziniert die Besucher spontan durch seinen ganz eigenen, von italienischer Grandezza und französischem Charme durchdrungenen, vornehmen Charakter. Eines der besterhaltenen Altstadtbilder der Barockzeit in der Schweiz bildet

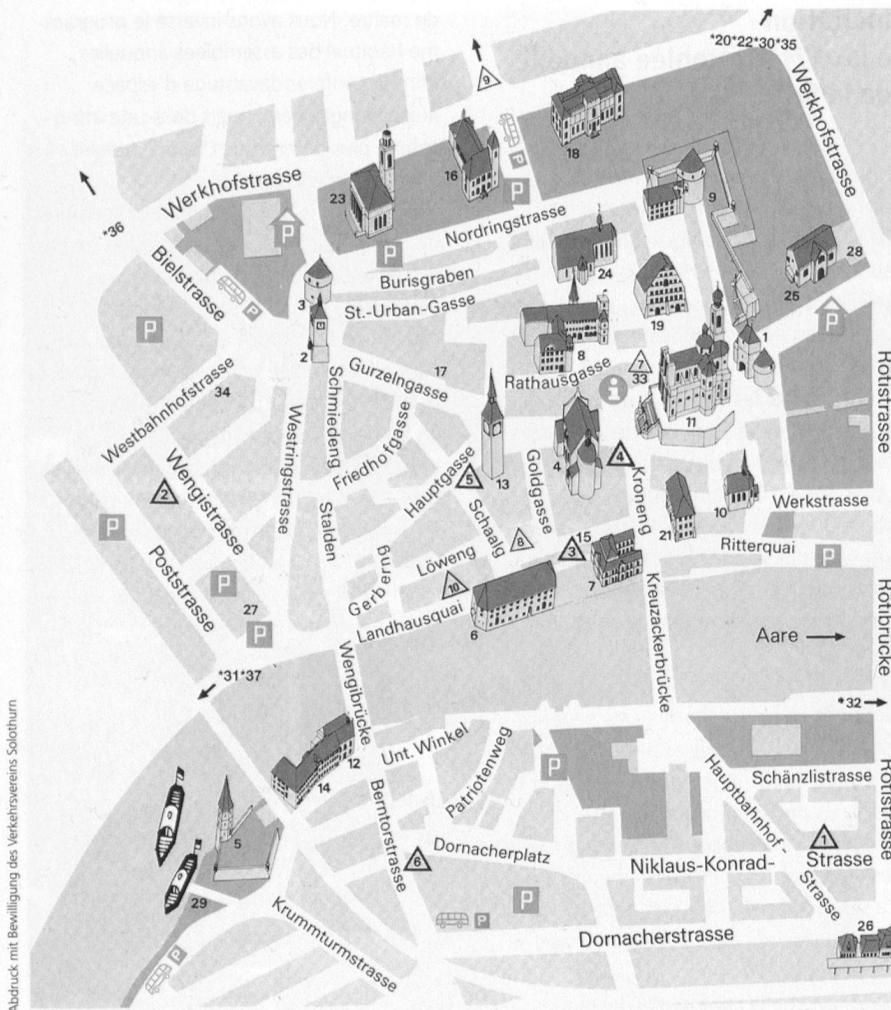
hier Bühne und Kulisse für Solothurns Einwohner ebenso wie für seine stets willkommenen Gäste. – Schauplatz auch für unsere 117. Jahresversammlung, die wiederum von einem attraktiven Rahmenprogramm und einem speziell auf den Tagungsort zugeschnittenen Exkursionsangebot begleitet wird. Bei der Orga-

nisation der Jahresversammlung in Solothurn konnten wir auf die Mithilfe zahlreicher Personen zählen, die uns mit ihren Ideen, ihrem Wissen und ihrer engagierten Mitarbeit tatkräftig unterstützt haben. Ihnen allen danken wir an dieser Stelle ganz herzlich für ihren Einsatz und ihr Verständnis für die Anliegen der GSK. Die Tagung beginnt am frühen Samstagnachmittag im Landhaussaal mit der eigentlichen Generalversammlung, an die sich der Festvortrag von Dr. Benno Schubiger anschliesst. Die «Entdeckung» der Landschaft im 17./18. Jahrhundert als Objekt persönlicher Erbauung, Bewunderung und Annehmlichkeit und ihre kunstinspirierende Kraft in Architektur und Malerei stehen im Mittelpunkt seiner Betrachtungen zum Thema «Blick in die Schweiz»: Die Landschaften am Jurasüdfuss als Schauplatz und Auslöser von Kunst und Architektur – eine Collage. Anschliessend an den Vortrag bitten wir Sie zu einer kleinen Stärkung in die Säulenhalle des Landhauses. Von hier aus starten die spannenden Führungen, die Ihnen verschiedene, vielleicht noch nicht entdeckte, historische und moderne Gesichter der Kleinstadt am Wasser vorstellen und näherbringen möchten. Die detaillierte Programmbeschreibung finden Sie auf den Seiten 82–83. Zum Ausklang der Jahresversammlung laden wir Sie herzlich zu Aperitif und Nachtessen ins Landhaus ein. Wir haben den gewohnten Ablauf der GSK-Jahresversammlung umgestellt, damit dem persönlichen Gedankenaustausch in entspannter und festlicher Atmosphäre wieder mehr Platz als in den letzten Jahren eingeräumt werden kann. Wir hoffen, dass möglichst viele Mitglieder die Gelegenheit nutzen, das ganze Wochenende in der Region Solothurn zu verbringen und sich für eine der Exkursionen am Sonntag zu entscheiden. Das Angebot finden Sie im Veranstaltungskalender «Kunst+Quer» am Schluss dieses Heftes. Wir wünschen allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern bereits heute einen anregenden und erlebnisreichen Tag und freuen uns auf Ihre Anmeldung zur diesjährigen Jahresversammlung. TB

Invitation à la 117^e Assemblée annuelle de la SHAS

Nous sommes heureux de vous inviter, au nom du Comité et du Secrétariat de la SHAS, à l'Assemblée annuelle qui aura lieu le 31 mai 1997 à Soleure. La ville de Soleure fascine du premier abord par son aspect imprégné de grandeur italienne et de charme français. Il s'agit d'une des vieilles villes baroques les mieux conservées de la Suisse qui séduit aussi bien les actuels habitants que ses visiteurs occasionnels. Soleure s'ouvrira comme scène d'accueil de notre 117^e Assemblée annuelle qui sera agrémentée, comme à l'accoutumée, d'un intéressant programme, incluant un large éventail de visites de cette ville. Lors de la préparation de cette Assemblée annuelle à Soleure, nous avons bénéficié de l'aide de nombreuses personnes qui nous ont apporté des idées, leur savoir et qui nous ont soutenus par leur concrète et précieuse collaboration. Nous tenons à les en remercier chaleureusement. La session commencera en début d'après-midi du samedi, dans la Landhaussaal, par l'habituelle Assemblée générale qui sera suivie de la conférence de Benno Schubiger. La «découverte» de la campagne des XVII^e/XVIII^e siècles en tant qu'objet d'intervention personnelle, d'admiration et d'agrément et la force créatrice architecturale et picturale qu'elle engendre, constitue le sujet des considérations de l'orateur, ayant pour titre: «Blick in die Schweiz»: Die Landschaften am Jurasüdfuss als Schauplatz und Auslöser von Kunst und Architektur – eine Collage. A l'issue de la conférence, nous vous convions à une collation offerte dans la Säulenhalle de la maison de maître, suivie des diverses visites qui vous permettront de découvrir des sites historiques et modernes de cette petite ville d'eau. Le programme détaillé de ces visites se trouve en pp. 82–83. Pour conclure l'Assemblée annuelle, nous vous invitons à un apéritif et à un repas qui auront lieu dans la maison

de maître. Nous avons inversé le programme habituel des assemblées annuelles, afin de conférer davantage d'espace aux échanges personnels dans une atmosphère plus détendue et festive que les années précédentes. Nous espérons que de nombreux membres de notre société saisiront l'occasion de passer le week-end entier dans la région de Soleure, en participant à une des excursions qui auront lieu le dimanche qui suivra l'Assemblée générale. Vous trouverez le choix des visites dans le dépliant inséré en fin de cette revue et intitulé «Kunst+Quer». Nous souhaitons d'ores et déjà à tous les participants de notre Assemblée annuelle un intéressant et séduisant séjour à Soleure. TB/CC



- 1 Baseltor
 - 2 Bieltor
 - 3 Buristurm
 - 4 Jesuitenkirche
 - 5 Krummturm, Bastion
 - 6 Landhaus**
 - 7 Palais Besenval
 - 8 Rathaus
 - 9 Riedholzturm, Bastion
 - 10 St.-Peters-Kapelle
 - 11 St.-Ursen-Kathedrale mit Domschatz
 - 12 Spitalkirche zum Hl. Geist
 - 13 Zeitglockenturm
 - 14 Begegnungszentrum Altes Spital
 - 15 Stadttheater
 - 16 Konzertsaal
 - 17 Kościuszko-Museum
 - 18 Kunstmuseum
 - 19 Museum Altes Zeughaus
 - 20 Museum Blumenstein
 - 21 Naturmuseum
 - 22 Steinmuseum Kreuzen
 - 23 Reformierte Kirche
 - 24 Franziskanerkirche
 - 25 Rythalle
 - 26 Hauptbahnhof SBB** (Bus/Postauto/Taxi)
 - 27 Hauptpost
 - 28 Stadtpolizei (Fundbüro)
 - 29 Landesteg Romandie
 - 30 Einsiedelei
 - 32 Sportzentrum Zuchwil
 - 33 ACS Automobil-Club
 - 34 TCS Touring-Club
 - 35 Schloss Waldegg
 - 36 Zentralbibliothek
-
- △ 1 Hotel Ambassador
 - 2 Hotel Astoria
 - 3 Hotel Kreuz
 - 4 Hotel Krone
 - 5 Hotel Roter Turm
 - 6 Hotel Solothurner Hof/Nelson
 - 7 Hotel Baseltor
 - 8 Hotel Schlüssel Pub
 - 9 Hotel Schöneegg
 - 10 Hotel Touring

Abdruck mit Bewilligung des Verkehrsvereins Solothurn

Programm
117. Jahresversammlung

Samstag, 31. Mai 1997
12.45–13.45 Uhr

Generalversammlung im Landhaus in Solothurn (vgl. Orientierungsplan Nr. 6)

Traktanden:

1. Begrüssung durch den Präsidenten, Prof. Dr. Johannes Anderegg
2. Protokoll der Generalversammlung 1996
3. Jahresbericht des Präsidenten, der Präsidenten der Redaktionskommission und der Publizistischen Kommission sowie der Geschäftsstelle
4. Genehmigung der Jahresrechnung 1996 und des Berichtes der Kontrollstelle (vgl. S. 73/74 und 77)

5. Entlastung des Vorstandes
6. Festsetzung des Jahresbeitrages 1998
7. Genehmigung des Budgets 1997
8. Rücktritte und Wahlen
9. Verschiedenes

14.00–15.00 Uhr
Festvortrag von Dr. Benno Schubiger, zum Thema «Blick in die Schweiz»: Die Landschaften als Schauplatz und Auslöser von Kunst und Architektur – eine Collage.

15.00 Uhr
Pause mit kleinem Imbiss (Säulenhalle)

16.00–18.00 Uhr
Führungen. Besammlung vor dem Landhaus (vgl. Programm S. 82–83)

18.00 Uhr
Aperitif im Landhaus (Säulenhalle)

19.00 Uhr
Abendessen im Landhaus (Landhaussaal)

Sonntag, 1. Juni 1997
Zum Programm vgl. Veranstaltungskalender «Kunst+Quer» am Schluss der Zeitschrift

Allgemeine Informationen

Tagungsort: Generalversammlung, Festvortrag und Nachtessen finden im Landhaus in Solothurn statt. Zugreisende erreichen das Landhaus vom Bahnhof aus in einem zehnminütigen Spaziergang. Allfälliges Gepäck kann im Landhaus deponiert werden. Anreisende per Auto parkieren ihr Fahrzeug mit Vorteil in einer der Park-

garagen im Stadtzentrum. Für gehbehinderte Teilnehmer stehen beim Landhaus einzelne Parkplätze zur Verfügung (vgl. Orientierungsplan).

Hotelübernachtung: Wenn Sie an einer am Sonntag 1. Juni 1997 stattfindenden Exkursion teilnehmen und aus diesem Grund in Solothurn übernachten möchten, richten Sie sich für Hotelzimmerreservierungen direkt (bis spätestens Ende April 1997) telefonisch oder schriftlich an das Verkehrsbüro Solothurn, Kronenplatz, 4500 Solothurn, Tel. 032 622 15 15.

Anmeldung Jahresversammlung: Für Ihre Anmeldung benützen Sie bitte den speziellen Talon nach Seite 91. Das GSK-Sekretariat nimmt keine telefonischen Anmeldungen oder Reservierungen entgegen. Die Zahl der Teilnehmer an den Führungen ist beschränkt. Die Zuteilung erfolgt gemäss Eingang der Anmeldung; Zuteilungen in Ersatzvarianten sind möglich.

Preise: Vgl. Anmeldetalon. GSK-Mitglieder profitieren vom ermässigten Mitgliederpreis. Für Partner und Freunde von GSK-Mitgliedern sowie für Abonnenten gilt der Preis für die übrigen Teilnehmer. Jugendmitglieder/Studenten erhalten eine Ermässigung von 30%. Das Abendessen umfasst ein viergängiges Menü mit Kaffee und Mineralwasser, aber ohne Wein.

Anmeldefrist: 9. Mai 1997

Bestätigung: Die Teilnehmer erhalten die Teilnahmebestätigung Mitte Mai 1997 nach Ablauf der Anmeldefrist.

Bezahlung: Der Teilnahmebetrag ist nach Erhalt der Unterlagen mit dem zugestellten Einzahlungsschein zu überweisen.

Annullierungskosten: Bei Abmeldungen, die bis zum 16. Mai 1997 im GSK-Sekretariat eintreffen, werden Fr. 25.– Bearbeitungsgebühr erhoben. Bei Abmeldungen nach dem 16. Mai 1997 werden 50% der Teilnahmekosten belastet. Bei Vorweisen eines Arztzeugnisses werden pro Person Fr. 25.– Bearbeitungsgebühr verrechnet. Bei Fragen steht Ihnen das GSK-Sekretariat, Pavillonweg 2, Postfach, 3001 Bern, Tel. 031 301 42 81 gern zur Verfügung. CZ

Programme 117^e Assemblée annuelle

Samedi 31 mai 1997

12 h 45 à 13 h 45

Assemblée générale dans le Landhaus de Soleure (cf. plan n° 6)

Ordre du jour:

1. Allocution du président, Monsieur le Professeur Johannes Anderegg
2. Procès-verbal de l'Assemblée générale de 1996
3. Rapport annuel du président, des présidents de la commission de rédaction et de la commission des publications, ainsi que du secrétariat
4. Approbation des comptes de l'année 1996 et du rapport des vérificateurs des comptes (cf. pp. 73/74 et 77)
5. Décharge du Comité
6. Fixation des cotisations 1998
7. Approbation du budget 1997
8. Démissions et élections
9. Divers

14 h 00 à 15 h 00

Conférence de Monsieur Benno Schubiger: «Blick in die Schweiz»: Die Landschaften als Schauplatz und Auslöser von Kunst und Architektur – eine Collage.

15 h 00

Pause et collation (Säulenhalle)

16 h 00 à 18 h 00

Visites, départ devant le Landhaus (cf. programme pp. 82–83)

18 h 00

Apéritif dans le Landhaus (Säulenhalle)

19 h 00

Repas du soir dans le Landhaus (Landhaussaal)

Dimanche 1^{er} juin 1997

Concernant le programme, cf. le dépliant «Kunst+Quer» à la fin de ce numéro.

Informations générales

Lieu: L'Assemblée générale, la conférence et le repas du soir auront lieu dans le Landhaus de Soleure. L'accès depuis la gare se fait en dix minutes à pied. Les éventuels bagages peuvent être déposés dans le Landhaus. Les automobilistes sont priés de

laisser leurs voitures dans un parking du centre-ville. Les personnes handicapées peuvent disposer de places de stationnement leur étant destinées à proximité du Landhaus (cf. plan).

Réservation d'hôtel: Les participants sont priés d'adresser leur réservation, par téléphone ou par écrit, avant la fin avril 1997 à l'adresse suivante: Verkehrsbüro Solothurn, Kronenplatz, 4500 Soleure, tél. 032 622 15 15.

Inscription à l'Assemblée annuelle:

L'inscription se fait au moyen du bulletin qui se trouve après la page 91. Le secrétariat de la SHAS ne prend pas de réservation ou d'inscription par téléphone. Le nombre des participants est limité. Les répartitions seront définies en fonction de l'arrivée des inscriptions, en tenant compte, si nécessaire, d'une visite indiquée en option.

Prix: Cf. carte d'inscription. Les membres de la SHAS bénéficient de prix réduits. Le ou la partenaire et les amis des membres de la SHAS, ainsi que les abonnés, ne sont pas considérés comme membres. Les membres juniors/étudiants obtiennent une réduction de 30%. Le repas du soir comprend un menu à quatre plats avec café et eau minérale, mais sans vin.

Délai d'inscription: 9 mai 1997

Confirmation: Les participants recevront la confirmation à la mi-mai 1997 après expiration du délai d'inscription.

Paiement: Dès réception des documents, les participants sont priés de s'acquitter des frais d'inscription à l'aide du bulletin de versement en annexe.

Frais d'annulation: Toute annulation arrivant au secrétariat de la SHAS jusqu'au 16 mai 1997 sera taxée de 25 francs de frais administratifs. En cas d'annulation après le 16 mai 1997, le secrétariat prélèvera 50% des frais d'inscription. Sur présentation d'un certificat médical, il sera facturé une taxe administrative de 25 francs par personne. Le secrétariat de la SHAS, Pavillonweg 2, case postale, 3001 Berne, tél. 031 301 42 81 se tient à votre entière disposition pour tout renseignement complémentaire. CZ/CC